

Die Helferinnen und Helfer vom Team B

Betreuer der Warft arbeiten mit 32 minderjährigen Flüchtlingen – und freuen sich über kleine Erfolgserlebnisse



Sandra Niemann, Doum Abdul und Laura Ammon (von links) sind die Betreuer vom Team B in der Borgfelder Warft.

FOTO: VON DER DECKEN

VON SABINE VON DER DECKEN

Borgfeld. Seit März gehören Sandra Niemann, Laura Ammon und Doum Abdul zum Betreuerstamm der Borgfelder Warft am Hamfhofsweg, in der 32 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge in vier Wohngruppen leben. Zum Trägerverband gehören die Caritas-Erziehungshilfe, Alten Eichen – Perspektiven für Kinder und Jugendliche, JUS – Jugendhilfe und Soziale Arbeit und Kriz – Bremer Zentrum für Jugend- und Erwachsenenhilfe. Niemann, Ammon und Abdul arbeiten als pädagogische Hilfskräfte in Team B.

Sandra Niemann war vom ersten Tag an mit dabei, half beim Einkauf, bei der Einrichtung und dem Aufbau der Wohngruppen. Sechs Jahre lang hatte sie in der sozialpädagogischen Familienhilfe der Caritas als Zweitkraft gearbeitet, und eigentlich wollte sie sich ehrenamtlich für Flüchtlinge

engagieren. Dann bewarb sie sich auf die interne Stellenausschreibung für die Betreuung einer Wohngruppe in der Borgfelder Warft. „Es macht unheimlich Spaß“, sagt die 41-jährige Mutter von zwei Kindern. Sie hat ein fröhliches Naturell und fühlt sich auf Grund ihrer langjährigen Tätigkeit bei der Caritas auf die Aufgabe gut vorbereitet. 25 Wochenstunden verbringt Niemann mit den „Jungs“ und verständigt sich mit ihnen mit einer Mischung aus Deutsch und Englisch, Händen und Füßen. Einen Streit, gibt sie offen zu, könnte sie auf arabisch nicht klären.

„Es sind Jungs, und sie haben unterschiedliche Nationalitäten“, erklärt sie zu gelegentlichen Differenzen unter den jungen Flüchtlingen. 99 Prozent seien aber wirklich motiviert und wollten etwas erreichen, lobt die Betreuerin. „Es läuft unglaublich gut, und alle sind in Borgfeld angekommen“, schildert sie über den aktuellen Zu-

stand in den Wohngruppen. Wenn es Probleme gibt, dann besprechen sich die „Jungs“ mit Doum Abdul. Der Marokkaner kam 1980 als Studium der Elektrotechnik nach Bremen, seit 15 Jahren arbeitet er in der Stadtteilschule in Bremen-Nord und als pädagogische Hilfskraft in der Einrichtung Alten Eichen. Durch die gemeinsame Sprache findet Abdul leichter Zugang zu den Jugendlichen der Warft. Aber die Arbeit ist auch belastend. Die Biografien der jungen Flüchtlinge gingen nicht spurlos an ihm vorbei, sagt der Vater von zwei Kindern.

Dritte im Bunde ist die 29-jährige Laura Ammon, die nach ihrem Studium in Hamburg vor rund eineinhalb Jahren als Sozialpädagogin in die Flüchtlingsarbeit einstieg. In Walsrode lebte die junge Frau gemeinsam mit vier Flüchtlingen aus Eritrea in einer Wohnung.

In der Folge verfestigte sich ihr besonderes Interesse für die Flüchtlingsarbeit. Ab

Dezember 2014 war sie für den Träger Alten Eichen in verschiedenen Wohngruppen tätig, seit rund sechs Monaten gehört sie zum Team der Borgfelder Warft.

Laura Ammon sieht sich und die Flüchtlinge in der gemeinsamen Alltagsarbeit auf Augenhöhe – und in gewisser Weise profitiere sie auch von ihrer Aufgabe. Die von ihren Schützlingen geschilderten Erlebnisse während der Flucht und das Wissen um die Hintergründe hätten sie früher reifen lassen, sagt Ammon.

Ihre Arbeit, freut sich die Sozialpädagogin, werde von den jungen Flüchtlingen gut angenommen. Deren Motivation sei sogar größer als die der meisten deutschen Jugendlichen. Ihre Aufgabe in der Borgfelder Warft sieht sie in der Vorbereitung der Jugendlichen auf ein Leben nach dem Container. „Und ich liebe die kleinen Erfolgserlebnisse wie die Vermittlung eines Praktikumsplatzes.“